



17 albanische Schüler aus Tirana lernen Sulz und das deutsche Bildungssystem besser kennen

Man könnte meinen, die große Distanz von 2000 Kilometern von Sulz in die albanische Hauptstadt Tirana, die verschiedenen Sprachen oder die enormen Unterschiede zwischen der beschaulichen Neckarstadt und der 600 000-Einwohner-

Metropole seien schwer zu überwinden. 17 Zehntklässler des Sulzer Albeck-Gymnasiums und 17 Schüler des Gymnasiums »Sami Frasheri« aus Tirana beweisen derzeit das Gegenteil: Die Jugendlichen aus Albanien weilen gerade mit ihren

Lehrern Dritan Baduni und Anisa Rexha in Sulz und können sich fließend auf Deutsch unterhalten. Während ihres zehntägigen Aufenthalts haben die Schüler sich vor allem über schulische und berufliche Ausbildungsmöglichkeiten sowie

über Universitäten informiert. So besuchten die jungen Albaner etwa die fischer-Werke in Tumlingen, die Universität in Karlsruhe und nahmen ein paar Mal am Unterricht im Albeck-Gymnasium teil. Gestern wurden sie im Bürgersaal von Karl-

Heinz Steng (rechts) begrüßt, wo ihnen das Sulz-Bild von Norbert Stockhus besonders gefiel. Heute veranstalten die Schüler für ihre Gattfamilien in der Schaula des Albeck-Gymnasiums ein Fest mit Buffet, Tanz und Musik. Foto: Priotto

DORNHAN

»Eure Mütter« in der Mühlwieshalle

Dornhan-Marschalkenzimmern. Auf Einladung von Kunst und Kultur im Farrenstall treten am Freitag, 28. Oktober, um 20 Uhr »Eure Mütter« auf. Da die Veranstaltung unter dem Motto »Nix da »Leck mich!« – Auf geht's« der drei Komiker schon seit Mai ausverkauft ist, haben die Veranstalter den Auftritt aus Platzgründen in die Mühlwieshalle nach Marschalkenzimmern verlegt. Tickets, die auf den ursprünglich geplanten Veranstaltungsort »Bürgersaal Dornhan« lauten, gelten selbstverständlich auch für die Mühlwieshalle. Der Einlass ist ab 19 Uhr.

VÖHRINGEN

Mehrere Chöre geben ein Konzert

Vöhringen. Die »Young Voices« des Gesangsvereins Vöhringen geben am Samstag, 5. November, um 20 Uhr ein Konzert im Autohaus Schmid. Darüber hinaus treten das »Little Chöre« aus Holzhausen, »Intakt« aus Mötzingen und der Popchor aus Winzeln auf.

SULZ

Projektchor für den Volkstrauertag

Sulz-Bergfelden. Auch in diesem Jahr beteiligt sich der Männerchor des Gesangsvereins Bergfelden mit einem Projektchor an der Feier zum Volkstrauertag am 13. November. Am Montag, 7. November ist um 19 Uhr Singstunde mit dem Ehrenbürger Hermann Schupp. Nach Bedarf, eventuell nach Absprache, findet außer dem Ansingen am Volkstrauertag eine weitere Singstunde statt.

Englisch-Ferienkurs an der Sulzer VHS

Sulz. »Englisch – Fit für die mündliche Eurokom-Prüfung der Realschule« lautet der Titel eines Crashkurses mit Hörverstehen, Übungen und eigenen Präsentationen der Sulzer Volkshochschule. Er findet unter der Leitung von Gyöngyi Hezel am 2. November von 9 bis 11 Uhr oder von 11 bis 13 Uhr in den Räumen der VHS Sulz in der Neckarstraße 6 in Sulz statt.

Probleme aus dem Leben auf der Bühne

Forumtheater »Wilde Bühne« spielt vor Schülern aus Dornhan und Loßburg / Initiative ist Teil der Suchtprävention

Dornhan/Loßburg. Ein voller Erfolg war das Gastspiel der »Wilden Bühne« vor 120 Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 8 der Werkrealschule Dornhan-Loßburg, der Realschule Loßburg und der Ludwig-Haap-Schule.

Das Theaterensemble »Wilde Bühne« aus Stuttgart besteht aus ehemaligen Drogenabhängigen, die im Rahmen ihrer Suchtentwöhnung eine Theatertherapie begonnen hatten. Aus dieser Theaterarbeit ist vor 20 Jahren ein Verein mit ehrenamtlichem Engagement geworden: Die ehemals Abhängigen sind inzwischen »clean« und greifen in ihren Theaterstücken typische Probleme von Jugendlichen auf.

Um Drogen geht es bei den Stücken, die zur Suchtvorbereitung

geschrieben wurden, aber nur am Rande. Eher um Freundschaft, Verliebtsein, Regeln und Versprechen.

Im Mittelpunkt der ersten Szene stand der »uncool« gekleidete Bernd, der in Vanessa verliebt ist. Vanessa erwidert seine Gefühle, traut sich aber nicht, zu ihm zu stehen, da ihre Clique Bernd ablehnt und auslacht. An dieser Stelle wurden die Schüler aufgefordert, ihre Meinung zum Verhalten der einzelnen Schauspieler zu äußern und alternative Handlungsmöglichkeiten vorzuschlagen. Zusammen mit den Akteuren improvisierten die Jugendlichen einzelne Szenen neu und demonstrierten dabei, wie man sich für andere stark machen kann.

Die Schüler wurden dabei ermutigt, in Krisen aus den vorprogrammierten Verhaltensmustern auszusteigen und neue Verhaltensweisen zu testen.

In der zweiten Szene gelingt es einem Jungen nicht, dem Gruppendruck seiner Freunde auszuweichen. Er trinkt auf einer Party deutlich mehr Alkohol, als er seiner Freundin zuvor versprochen hatte. Diese erlebt zu Hause täglich die Auswirkungen der Droge an ihrem trinkenden Vater. Die Tatsache, dass nun auch ihr Freund zur Flasche greift, macht sie gleichzeitig wütend und hilflos. Auch im Anschluss an diese Szene konnten die Schüler verschiedene Versionen durchspielen, in denen die Akteure ihr Verhalten änderten.

Die Schauspieler der »Wilden Bühne« spielten so authentisch, dass sich die Schüler bei den Problemen wiedererkennen und mitempfinden konnten, was auch deutlich wirkte, als sie ohne Scheu auf der Bühne mitwirkten.

Die »Wilde Bühne« kam auf Initiative der Suchtprävention



Erst Zuschauer, dann Akteur: Die Schauspieler des Ensembles »Wilde Bühne« ließen die Schüler aus Dornhan und Loßburg nach den kurzen Szenen selbst auf die Bühne kommen, um alternative Handlungsweisen zu präsentieren. Foto: privat

beauftragten der drei Schulen in das KinzigHaus. Finanziell unterstützt wurde der Auftritt vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg, dem Jugendfonds im Landkreis Freudenstadt, dem För-

derverein der Realschule und der Bruderhaus Diakonie. Im Anschluss an die Theateraufführung unterhielten sich die Lehrkräfte des »Regionalen Arbeitskreises Suchtprävention« mit den Schauspielern.

Guter Start für die Ganztagschule

Leiterin berichtet im Rat / »Verlässliche Grundschule« in Bergfelden

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Die Ganztagschule an der Grundschule in Sulz ist gut gestartet. Die Leiterin der Grund- und Werkrealschule, Monika Schneider, freute sich, dass daran mehr Schüler als anfangs erwartet teilnehmen. Gut angenommen wird vor allem das Mittagessen.

Wie die Schulleiterin am Montag im Gemeinderat berichtete, werden wöchentlich 154 Essen ausgegeben. Das Angebot nähmen vor allem Drittklässler in Anspruch.

Die Betreuung beginnt bereits um 6.50 Uhr, wenn die ersten Grundschüler eintreffen. Nachmittags gibt es Lernzeiten sowie verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten und Projekte wie Weben und Knüpfen, Druckwerkstatt, »Reise durch China«, Mathewerkstatt oder Schulhausgestaltung. Eingebunden werde auch die Jugendkunstschule, nach den Herbstferien soll es weitere Angebote geben.

»Organisatorisch holpert es noch etwas«, räumte Monika Schneider ein, etwa bei der Kontrolle, welche Schüler zu

Mittag essen. Auch wünscht sie sich, noch Betreuungskräfte von außerhalb der Schule zu bekommen.

Davon abgesehen »scheint die Ganztagschule zu funktionieren«, stellte FWV-Rätin Cornelia Bitzer-Hildebrandt fest. Es sei eine sehr sinnvolle Einrichtung. Zumal vor allem die Kinder angemeldet sind, bei denen die Schulleiterin einen Bedarf für die Ganztagschule sieht. Gleichwohl sei das Optimale noch nicht erreicht. Eltern hätten unterschiedliche Gründe, warum sie ihre Kinder nicht zur Ganztagschule anmeldeten.

Spiele, Malen und schulische Förderung

In Bergfelden ist die »Verlässliche Grundschule« Anfang des Schuljahrs eingeführt worden. Für die Betreuung ist Melanie Bartelt zuständig. Am Anfang sei es leicht chaotisch zugegangen, da die Kinder nicht gewusst hätten, ob es sich um einen Kindergarten oder eine Schule handelte, sagte die 33-Jährige. Das hat

sich inzwischen eingespielt. Aus dem Stundenplan geht hervor, dass neben Spielen und Malen die Kinder auch schulisch gefördert werden. Melanie Bartelt steht in Kontakt mit den Lehrern der Grundschule.

Verlässliche Grundschule 2012 in Mühlheim

Für Mühlheim hat es nicht mehr gereicht, die »Verlässliche Grundschule« anzubieten. Dies sei nun für das nächste Schuljahr geplant, teilte Bürgermeister Gerd Hieber mit. CDU-Stadtrat Dieter Kopp wollte wissen, was man tun müsse, dass die rechtzeitige Antragsstellung nicht verpasst werde. Nach Auskunft von Hieber müssten die Schule mit einem pädagogischen Konzept und der Schulträger – in dem Fall die Stadt – zusammen reagieren. Den Antrag müsse letztlich aber die Stadt stellen. Künftig sollen, wie Kulturamtsleiterin Yvonne Engstler ankündigte, regelmäßige Sprengelsitzungen stattfinden.

MEINUNG DER LESER

Für einen Herrn entschieden

Betrifft unseren Artikel »Gift-pfeile haben empfindlich getroffen« vom 26. Oktober

In seiner Abrechnung mit den Gegnern der Daimler-Ansiedlung und speziell mit Burkard Pyroth unterstellt Erwin Stocker diesen das leichtfertige Vertun einer angeblich großen Chance, Verdrehung der Wahrheit und bewusste Irreführung der Öffentlichkeit. Hier klagt jemand an, der sich laut eigener Aussage empfindlich getroffen fühlt. Warum eigentlich?

Weil die große Mehrheit der Bürger der Mühlbachebene ihre Interessen artikuliert und sich nicht den Wünschen des Herrn Stocker fügte? Es ist das wohlverstandene Recht dieser Menschen, ihre Interessen zu vertreten. Ich habe keine Lust, die Argumente der Gegner zu wiederholen. Was mich aber empört, ist der Angriff auf den Renfrizhauser Ortsvorsteher Burkard Pyroth.

Es wird ihm offiziell unterstellt, er habe rechtswidrig gehandelt. Diesen Eindruck ver-

sucht man zu erwecken, weil er sich im Zwiespalt zwischen Vertretung der Bürgerinteressen und Verwaltungsinteressen auf die Seite der großen Mehrheit seines Ortsteils stellte. Es liegt nun mal in der Natur des Amtes eines Ortsvorstehers, dass er quasi zwei Herren diene: den Bürgern und der Verwaltung. Wenn aber deren Interessen auseinanderstreben, muss sich der Ortsvorsteher für einen Herrn entscheiden. Hier hat sich Pyroth für die Basis seines Amtes entschieden: die Bürger. Was ist das bitteschön für eine Verwaltung, die einem Ortsvorsteher die Vertretung der Interessen seiner Bürger als Illoyalität, gar als Amtspflichtverletzung auslegt? Wenn nun die Verwaltung vorgibt, allein am besten zu wissen, was im Interesse des Bürgers liegt, soll sie künftig lieber ganz auf Wahlen, auf Räte und Ortsvorsteher, ja vielleicht ganz auf die Meinung ihrer Bürger verzichten. Wenn aber »abgerechnet« werden soll, ist noch längst nicht sicher, zu wessen Ungunsten

diese Abrechnung ausgehen wird. Und übrigens: Wenn Daimler auf die Idee gekommen wäre, sein Testzentrum auf der linken Seite des Neckars anzusiedeln (angenommen, das wäre möglich), hätte der Ortsvorsteher von Dürrenmettsten exakt die gleiche Haltung wie der von Renfrizhausen eingenommen. Gell, Herr Trautwein?

Franz Riester, Sulz-Bergfelden

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Briefe, die nicht der Meinung der Redaktion entsprechen müssen und für die wir uns Kürzungen vorbehalten, richten Sie bitte an:

Schwarzwälder Bote
Redaktionsgesellschaft mbH
Lokalredaktion Sulz
Holzhauser Straße 2
72172 Sulz
Fax: 07454/9 58 06 19
E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de